

France Mobil soll Lust auf Sprache wecken

70 Jugendliche an IGS und Oberschule Burgwedel nutzen spielerisches Lernangebot

VON SANDRA KÖHLER



Karolin (links) und Emilia versuchen, jeweils als Erste die Tafel mit dem soeben gehörten Begriff zu erreichen. Maëva Lagarde (hinten) schaut zu. Die 24-Jährige aus der Nähe von Paris kam mit dem France Mobil nach Burgwedel – dieses ist passend ein französischer Kastenwagen. fotos: Sandra Köhler

Großburgwedel. Parlez-vous français? Französisch war am Mittwoch in der IGS und Oberschule Burgwedel angesagt. Deutsch wurde nur in Ausnahmefällen gesprochen – zumindest in der Zeit, als das France Mobil zu Gast an der Schule war. Und wann haben Schüler schon einmal die Gelegenheit, ohne Druck mit einer Muttersprachlerin zu plaudern? Die 24-jährige Lektorin Maëva Lagarde – sie kommt aus der Nähe von Paris – ist zusammen mit neun weiteren Kollegen im Auftrag des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) und des Institut français Deutschland bis Juni mit ihrem Renault Kangoo unterwegs, um Schülern Lust auf die französische Sprache zu machen. Rund 70 Schüler aus den Klassenstufen sechs bis zehn der IGS und Oberstufe Burgwedel kamen in den Genuss, Lagarde kennenzulernen.

Grammatik spielt keine Rolle

Ganz zwanglos und ohne auf richtige Grammatik zu achten ging es zur Sache. Dafür sehr bewegt und spielerisch. „Ich heiße Maëva. Ich bin 24 Jahre alt. Ich liebe Fußball“, stellte sich die Lektorin vor – natürlich auf Französisch. Dann waren die Schüler des siebten Jahrganges dran. Je nachdem, welche Zahl sie würfelten, durften sie ihren Namen, ihr Alter oder ihren Lieblingssport preisgeben – oder bei einer Sechs alles zusammen. Danach hieß es, Begriffspärchen zu bilden. Und zum Schluss maßen sich die „Baguettes“ im Wettkampf mit den „Croissants“: Lagarde spielte auf ihrem Handy französische Songs ein. Und wenn einer der Begriffe, die als Bildtafeln auf dem Klassenboden lagen, wie „Kiwi“, „schwarzer Kaffee“, „Clown“, „Meer“ oder „Gitarre“ erklang, mussten die Mitspieler so schnell wie möglich auf das Kärtchen zeigen.

Ergänzung zum Unterricht

Auch die Französischlehrerin Dorit Hölter und Fachbereichsleiterin Julia Goldschmidt spielten mit. „Das ist wirklich muttersprachlicher Unterricht“, sagte die Fachbereichsleiterin begeistert. „Wir können unseren Schülern so etwas nur im Film bieten.“ Ihre Kollegin ergänzte: „Sie spricht wirklich nur französisch und zwar ganz normal, nicht etwa extra langsam oder betont. Und die Schüler verstehen wirklich fast alles.“ Von Angst vor der doch fremden Sprache keine Spur. Kein Wunder, dass ein Mädchen zum Schluss der Stunde sagte: „Es war toll. Aber ich hätte mir gewünscht, dass wir mehr Zeit haben als eine Schulstunde.“

„Bewerbt euch beim DFJW für einen Austausch, das ist gut, um die Sprache noch besser zu lernen. Und ihr bekommt auch was von der Kultur mit. So habe ich es auch gemacht“, riet Lagarde den Schülern abschließend und ergänzte: „Französisch wird übrigens nicht nur in Frankreich, sondern auch in Kanada, der Schweiz, Marokko, Mali und Algerien, insgesamt in 34 Ländern, gesprochen. Lernt ihr es fleißig, habt ihr nicht nur was im Urlaub davon, sondern auch für eure Arbeit.“ Ihre ermutigenden Worte blieben nicht ohne Wirkung. „Zwei Schülerinnen aus der achten Klasse überlegen jetzt, ob sie sich an einem Austauschprogramm beteiligen wollen“, berichtete Hölter nach dem Besuch des Francemobils.

2/2

